

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N 102.

Donnerstag den 3. Mai

1877.

Holzversteigerung.

Montag den 7. Mai d. J. werden in den fiskalischen Versteigerungen der Gemarkung **Eugenbahn** die nachbemerkten Hölzer, auf Verlangen mit Zahlungsausstand bis zum 1. September nachhinein gegen Sicherheitsleistung, an Ort und Stelle meistbietend versteigert:

1) Distrikt Benjaminshaag II. Theil:

6 buchene Werthholzstämme mit 7,33 Festmeter,
294 Raummeter buchenes Scheitholz,
41 " " Prügelholz,
74 " " Stockholz und
2000 Stück buchene Wellen.

2) Distrikt Gäsarshaag:

97 Raummeter buchenes Scheitholz,
27 " " Prügelholz,
4 " " Weißholz Prügelholz und
550 Stück buchene Wellen.

3) Distrikt Wolfshaag:

31 Raummeter buchenes Prügelholz,
4 " " Nadelholz Prügelholz,
4400 Stück buchene Plätterwellen und
225 " " Nadelholz-Plätterwellen.

Die Versteigerung beginnt präcis 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags bei No. 1 im Distrikt Benjaminshaag.

Wiesbaden, den 28. April 1877. Königl. Oberförsterei. Wilhelm.

Mainzer Actien-Bierbrauerei.

Von heute an befinden sich

Bureau & Depot für Wiesbaden

in unserem Hause Bahnhofstraße 6 (vormals Hotel Birnbaum).

Mainz, den 1. Mai 1877.

Die Direction.

Heute Friedrichstraße 6,

Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ u. Nachmittags
2 Uhr anfangend:

Versteigerung

von

Barchent, Zwilch, Bettzeug
in div. Farben.

Ferd. Müller,
Auctionator.

383

Möblien-Versteigerung.

Wegen Wohnungsveränderung werden nachfolgende Möblien und Geräthe, als:

Sopha's, Stühle, 1 Schubladige nussbaumene Kommode, 2 Tische, Stühle, 1 vollständiges Bett, Matratzen, Kasse, Blumenbox und Kissen, Strohsäcke, 1 einbürtiger Kleiderschrank, Wasch- und Nachtkästchen, Weiszeug, Kleider, Einmachkannen, 1 Petroleumherd, Haus- und Küchengeräthe, Koffer u. s. w.,

kommanden Freitag den 4. Mai, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ u. Nachmittags 2 Uhr anfangend, im Auctionssaale Friedrichstraße 6 gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Der Auctionator: Ferd. Müller.

Schöne Säegerke zu haben bei W. Kraft, Dohlsheimstraße 18. 166

Notiz!

Wegen der nothwendig gewordenen Arrangements zur Fortsetzung der großen Versteigerung im Hause Rheinstraße 43 bleibt diese Auction heute ausgesetzt; morgen Freitag und Samstag dagegen wieder Fortsetzung derselben.

Die Auctionatoren.

Marx & Reinemer.

Heute Morgens 9 Uhr Fortsetzung der **Mobilien-Versteigerung** der Concursmasse Fiedner, Dogheimerstraße 48, mit Schreinerwerkzeug und Gehölz, Nachmittags 3 Uhr in dem Rathhause mit **7 Faß Brauntwein, 5 Faß Del, Hülsenfrüchten, Cigarren und einigen Küchenschränken.**

Wiesbaden, den 3. Mai 1877.

Der Gerichts-Executor.
Eschhofen.

229

Notizen.

Heute Donnerstag den 3. Mai, Vormittags 9 Uhr: Versteigerung der zu dem Nachlasse des Herrn Forststrath Dr. Genth dahier gehörigen Hausgeräthe etc., in dem hiesigen Rathhause. (S. heut. Bl.) Fortsetzung der Versteigerung der zur Concursmasse des Schreiners und Kaufmanns Carl Fiedner gehörigen Schreinerwerkzeugen, Vorden etc., in dem Hause Dogheimerstraße 48. Nachmittags 3 Uhr wird die Versteigerung mit Brauntwein, Del etc. daselbst fortgesetzt. (S. heut. Bl.)

Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung von Federleinen, Wergent und Zwisch, in dem Auktionslokal Friedrichstraße 6. (S. heut. Bl.)

Mittags 12 Uhr: Vergebung der bei Reparatur des Rombacher Kirchturmes erforderlich werdenden Arbeiten, in dem Rathhause zu Rombach. (S. Tagbl. 100.)

Eine große, fast neue **Waschbütte** zu verkaufen Marktplatz 9, 2 Treppen links. 106

Cassakrant und **Clavier** zu verk. Näh. Exped. 156

Eine **englische Dame gibt Stunden.** Gef. Adressen unter G. N. in der Expedition d. Bl. niederzulegen. 155

Ein Herr wünscht Unterricht in der russischen Sprache. Offerten unter K. L. 22 baldigst in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 122

Eine **Kleidermacherin** sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näh. Grischbergstraße 3 im Hinterhaus. 128

Eine **Kleidermacherin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh. Kerkstraße 42, Parterre links. 103

Suum cuique. Es ist zu durchsichtig dieses läppische der Decke Spielenden merken sollte. Die Waare ist zu leicht, sowohl hier wie dort, deshalb auch nicht beachtungswerth. 137

3. Mai. Die herzlichsten Glückwünsche unserer lieben Mutter, C..... G....., zu ihrem heutigen **69. Geburtstag.**

K. G. C. G. M. G. G. G. F. G.
E. G. C. G. L. G. K. G.

3. Mai. Die herzlichsten Glückwünsche der lieben L. F. in der F.-straße zum 19. Wiegenfest.

Der große und kleine A. R. 17

3. Der lieben Frau F. H...., Rheinstraße, die herzlichsten Glückwünsche zum heutigen Tage. (Keroburger.) 2000

Nach Schierstein.

Herzliche Gratulation der Fräulein E. L...t in der Mittelstraße zu ihrem heutigen Geburtstag. 152

3. Nach der Runderhöhle ein leises Hoch! — 3.

Verloren, vertauscht und gefunden:

Ein **Schildkrotz-Ohring** wurde am Dienstag Mittag verloren. Abzugeben gegen Belohnung im Putzgeschäft bei Frau F. H., Langgasse. 114

Verloren eine **Damenuhr.** Abzugeben gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl. 112

Zugelaufen eine **Windspiel-Gündin.** Abzuholen Neue Colonnade No. 19. 153

Immobilien, Kapitalien &c.

Eine sehr gut gelegene **Wirtschaft** ist sofort zu verpachten. Näh. Exped. 96

Ein mittelgroßer Garten, möglichst mit etwas Obstwachsthum und möglichst nahe der Adelsheidstraße gelegen, wird den Sommer über zu mietzen gesucht. Näheres Karlsstraße 44, 1 Stiege hoch links. 113

4500 Mark werden auf Hypothek gegen gerichtliche Sicherheit zu leihen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 163

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Bei **Fremden** wünscht eine f. g. Dame stundenweise Pflegerin, Vorleserin zu werden. Näh. Exped. 13508

Eine reinl. Frau sucht Monatsstelle. Näh. Bleichstr. 9, Dachl. 14289

Eine brave, anständige Frau eines invaliden Militärs, welche bei fremden Herrschaften früher thätig war, sucht Monatsstelle bei guter, achtbarer Familie, auch bei einem stillen Herrn oder Dame; am liebsten nicht gar zu weit vom Kochbrunnen. Näh. Exped. 75

Eine Frau nimmt Aushilfsstelle im Kochen an. Näh. Grischbergstraße 10, Parterre. 65

Ein Mädchen sucht im Putzen und Waschen Beschäft. N. Hochstraße 5. Daselbst übernimmt eine Frau das Ausfahren einer Dame. 82

Eine Frau sucht Monatsstelle. Näh. Wilhelmstraße 40, Morgens. 88

Ein Mädchen, das verfertigen kann und auf der Maschine gut bewandert ist, sucht Beschäftigung. Näh. Neugasse 2a, 3 St. h. 78

Zwei starke Mädchen suchen Beschäftigung im Waschen, Putzen und Bügeln. Näh. Römerberg 17a, Dachlogis. 132

Eine tüchtige Maschinennäherin sucht Stelle. Näh. Exped. 115

Eine in allen weiblichen Arbeiten erfahrene Frau sucht auf Mittags Beschäftigung; dieselbe würde auch eine kranke Dame ausfahren. Näh. Schachstraße 26. 105

Ein Mädchen f. Beschäft. im Waschen. N. Adlerstr. 38, Dachl. 130

Eine Frau sucht Monatsstelle oder Beschäftigung für den ganzen Tag; dieselbe ist auch gewandt im Kochen. Näh. Kirchgasse 22a, 4 St. 126

Ein Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht, sucht Monatsstelle. Näheres Neugasse 5 im „Anter“, 1 St. h. 126

Ein anständiges Mädchen, welches im Schneidern und Bügeln bewandert ist, sucht Stelle zu Kindern oder als Hausmädchen durch Frau Probator **Ebert, Hochstraße 4.** 94

Eine anständige Frau (Wittwe) sucht Stelle entweder bei einem älteren Herrn oder zur Stütze der Hausfrau und Pflege kleiner Kinder. Näheres Expedition. 90

Eine feinschneiderische Köchin, welche auch Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle durch Frau **Steuernagel, Goldgasse 8.** 98

Ein Mädchen, das selbstständig kochen kann und die Hausarbeit übernimmt, sucht wegen Abreise seiner Herrschaft auf Himmelfahrt eine andere Stelle. Näh. Wilhelmstraße 4. 81

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Neugasse 2a, 3 Stiegen hoch. 79

Ein Mädchen, das kochen kann und Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle. Näh. Stiftstraße 5, 2. Stod. 73

Ein gebildetes Mädchen aus guter Familie, in allen Zweigen der Hand- und Hausarbeiten erfahren, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau; dasselbe spricht auch **französisch.** Gute Zeugnisse sind vorhanden. Näheres bei Frau **Wintermeyer, Häfnergasse 15.** 69

Eine selbstständige Person sucht Stelle als **Haushalterin** oder Mädchen allein bei einer kleinen Herrschaft zum 15. Mai. Näheres Expedition. 91

Ein ordentliches Mädchen wünscht zum 1. Juni bei anständiger Herrschaft Stelle als Mädchen allein. Näheres Elisabethenstraße No. 19, Parterre. 77

Herrschaften können feines Dienſtpersonal erhalten: Köchin-
nen, Zimmer- und Hausmädchen, Haushälterinnen, sowie Diener,
Kutscher, Haus- und Laufburschen durch **Joh. Schmidt**,
Stellmacherei-Bureau, Launusstraße 21. 87

Ein Hotelkuchenchädchen sucht Stelle. Näh. bei Herrn Schäfer,
Schuhmacher, Goldgasse 1. 129

Ein braves, fleißiges Mädchen sucht auf gleich eine Stelle, am
liebsten als Mädchen allein. Näh. Friedrichstraße 9. 131

Ein Mädchen von 17 Jahren sucht Stelle. Näheres Albrecht-
straße 2 im Hinterhaus, 3. Stock. 110

Eine gut empfohlene, gefehrte Köchin, welche die feinstbürgerliche
Küche selbstständig versteht und gute Zeugnisse besitzt, wünscht sich
zum 16. Mai zu placieren. Näh. Albrechtstraße 2, 1. St. h. 99

Ein 15jähriges Mädchen, das noch nicht gedient hat, sucht eine
Stelle. Näheres Blumenstraße 5. 139

**Stellen suchen: Zimmer-, Haus- und Küchen-
mädchen und Mädchen**, welche
bürgerlich kochen können, v. Frau Schug, Grabenstraße 14.

Empfehle zu sofortigem Eintritt: Herrschafts- und
Restaurationsköchinnen, Hausmädchen, brave Mädchen als solche
allein, Kindermädchen, sowie einige Bademädchen. Näheres bei
A. Eichhorn, Mühlgasse 13. 144

Ein gebildetes Mädchen (Beamtenochter), sprachkundig, welches
alle feine Handarbeiten versteht und gute Schulbildung besitzt,
wünscht Stelle zu größeren Kindern oder zu einer leidenden Dame,
am liebsten für in's Ausland, durch Frau Birek, Bahn-
hofstraße 10a. Dasselbst sucht auch eine geprüfte Gouvernante
(Schweizerin) mit den vorzüglichsten Zeugnissen sofort Stelle. 159

Stellen wünschen: 6 perfekte und feinstbürgerliche Köchinnen
von auswärts für Hotels und Herrschaftshäuser, sowie eine israel.
Köchin in eine fromme Familie; **gesucht werden:** feine Buffet-
mädchen und Kellnerinnen, Hotelkuchenchädchen und feine Zimmer-
mädchen durch Frau Birek, Bahnhofstraße 10a. 151

Eine **Herrschafft**, sowie eine **bürgerliche Köchin** suchen
halbtägig Stelle v. Frau Prokurator Ebert Wwe., Hochstraße 4. 146

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder
als Mädchen allein. Näheres kleine Burgstraße 5, 1. St. h. 149

Stellen suchen: Haushälterinnen, Bonnen, ein feineres
Mädchen als Stütze der Hausfrau, sowie Haus- und Zim-
mermädchen durch Frau Wintermeyer, Hofnergasse 15. 145

Ein gebildetes, ruhiges Mädchen, welches in allen häuslichen
Arbeiten erfahren ist und gute Zeugnisse besitzt, sucht auf gleich
eine Stelle. Offerten unter No. 1804 in der Exped. d. Bl. abzug. 164

Ein Mädchen, welches **bürgerlich kochen** kann und
Hausarbeit übernimmt, sucht **sofort** Stelle durch Frau
Stern, Mauergasse 13, 1. Stiege hoch. 154

Ein **gefehtes Mädchen** mit **guten Zeugnissen**,
welches **gut bürgerlich kochen** kann und **Haus-**
arbeit übernimmt, ebenso eine **Kellnerin** suchen
sofort oder **auf den 3. Mai** Stellen durch Frau
Stern, Mauergasse 13, 1. St. h. 154

Ein **Karter**, fleißiger Hausbursche mit sehr guten Zeugnissen sucht
sofort Stelle durch Frau Birek, Bahnhofstraße 10a, sowie ein
Diener von auswärts mit den besten Zeugnissen. 160

Wegen plötzlichen Ablebens einer Herrschaft sucht ein junger, ver-
heirateter Mann Beschäftigung im Ausfahren von Kranken, Nacht-
mädchen, kalten Abreibungen u. s. w. Näheres bei Franz Grün-
haller, Frankenstraße 16 im Dachlois. 104

Ein Kutscher sucht Stelle. Näh. kl. Burgstraße 5, 1. St. h. 93

Personen, die gesucht werden:

Zwei ältere Frauen werden zum **Wäscheausbessern** gesucht.
Zehn 1. Mai 14 Pfg. pro Tag. Wohnungen beim Inspector,
Rheinstraße 25. 121

Ein Mädchen kann das **Kleidermachen** gründlich erlernen
Kroßstraße 29. 136

Lehrmädchen für Kleider gesucht Mauergasse 2, Parterre. 111

Gesucht auf gleich und 15. Mai: Haus-, Küchen-, Kinder-
mädchen und Mädchen, welche gut bürgerlich kochen können, durch
Frau Ochs, Louisenstraße 14 a. 97

Gesucht in eine Delikatessen-Handlung eine gewandte Verkäuferin.
Solche, die in einem ähnlichen Geschäfte thätig waren, erhalten
den Vorzug. Adressen unter C. K. 77 wolle man in der Exped.
d. Bl. niederlegen. 84

Ein Mädchen, welches kochen kann und alle Hausarbeit gründlich
versteht, wird zum 3. Juni in eine kleine Haushaltung gesucht.
Näh. Adelheidstraße 61, Parterre. 76

Ein gut empfohlenes Kindermädchen wird auf gleich gesucht
Bahnhofstraße 9. 135

Es wird eine französische Bonne nach Mainz gesucht, die gute
Zeugnisse aufweisen kann. Näh. Adelheidstraße 21. 101

Ein tüchtiges Hausmädchen wird sogleich gesucht. Näheres große
Burgstraße 5 im Laden. 133

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches feinstbürgerlich kochen
kann, findet einen leichten Dienst. Näh. Kerostraße 86, 1. Tr. 148

Ein Tapezierergehülfe und eine Frau zum Kopfhärzupfen gesucht
Faulbrunnstraße 1. 119

Gesucht wird ein gewandter, wohl empfohlener **Diener**. Näh.
in der Expedition d. Bl. 165

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen.

Gesuche:

Gesucht

in einem Landhause oder frei gelegenen Hause in stiller Umgebung
eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern mit Zubehör und Garten-
benutzung auf 1. Juli oder 1. October. Nur Offerten mit ge-
nauer Preisangabe unter **M. O. No. 90 in der Expe-**
dition d. Bl. niederzulegen. 14158

Angebote:

Kl. Burgstraße 2, 3. Stock im Vorderhaus, ist ein möbliertes
Zimmer mit schöner Aussicht an einen Herrn billig zu verm. 92
Obere Dohmeierstraße bei R. Meth sind zwei Wohnungen,
eine ebener Erde, bestehend in Stube, Kammer, Küche (auf Ver-
langen mit Stallung), auf 1. Juli und eine kleinere Wohnung,
sogleich zu vermieten. 95

Geisbergstraße 18 sind **gut möbl. Part.-Zimmer** und
ein kl. Logis an ruhige Leute oder einzelne Person sofort zu verm.
Grabenstraße 20, 2. Stock, ist ein schön möbliertes Zimmer
zu vermieten; daselbst wird auch ein **braves Mädchen**
gesucht. 118

Hellmundastraße 1a, 1. Stiege hoch, ist ein möbliertes Zimmer
zu vermieten. 143

Hirschgraben 10 ist ein Stübchen mit Bett billig zu verm. 70
Langgasse ist ein sehr gut möbliertes Zimmer zu vermieten.
Näheres Expedition. 107

Quersstraße 1 ist in der 2. Etage mit Balkon ein elegant
möbliertes Salon mit 4 großen Nebenzimmern im Ganzen oder
getheilt zu vermieten. 157

Rheinstraße 19 möblierte Wohnung mit Küche ganz oder ge-
theilt billig zu vermieten. 86

Admerberg 18 ist eine große Dachstube zu vermieten. 138

Wellrichstraße 25, 1. St. h., ein möbliertes Zimmer zu verm. 89
Zu vermieten an einen älteren Herrn oder Dame in der Rhein-
straße ein möbliertes Salon nebst geräumigem Schlafzimmer. Auf
Wunsch Belöstigung im Hause. Näh. Exped. 67

Ein einfach möbliertes, kleines Zimmer ist billig zu vermieten Kirch-
gasse 12, 2. St. 102

Langgasse 12 ist ein großer **Laden** mit oder ohne Wohnung
zu vermieten. 108

(Fortsetzung in der Beilage.)

Eltern, deren Töchter die hiesigen Unterrichtsanstalten besuchen,
finden für dieselben in der Familie eines pensionierten Beamten
Pension, sorgfältige Pflege und Beaufsichtigung, sowie Unter-
weisung in allen praktischen Haus- und Handarbeiten. Näheres
in der Exped. d. Bl. 68

Confection für Damen.

Eine grössere Anzahl eleganter, fertiger

Sommer-Costumes und Tuniques
(Modelle)

werden wegen Mangel an Raum

zur Hälfte der Selbstkostenpreise

abgegeben.

Bacharach & Straus,

21 Webergasse 21.

14197

Die bereits annoncirte Versteigerung eines
Landauers (Herrschaftswagen) wird nicht
heute, sondern im Laufe der nächsten
Woche stattfinden.

Marx & Reinemer,
Auctionatoren.

265

Eine Partie

Glacé-Handschuhe für Damen

mit 2 Knöpfen, in guter Qualität, à 1 Mark 70 Pf. bei

253

Adolph Helmerdinger, neue Colonnade No. 14.



Männer-Turnverein.

Samstag den 5. Mai Abends 9 Uhr:

Ordentliche Generalversammlung

im Vereinslokale („Bayerischer Hof“).

Tagesordnung: 1) Berichterstattung über den Bezirks-, Mittel-
rheinischen und Feldbergturntag. 2) Rechenschaftsbericht des
Vorstandes. 3) Rechnungsablage des Kassirers. 4) Wahl
der Rechnungs-Prüfungs-Commission. 5) Rechnungsüberschlag
pro 1877/78. 6) Antrag auf Erhöhung des Mitgliedsbeitrags.
7) Neuwahl des Vorstandes. 8) Vereinsangelegenheiten.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder ersucht,
zahlreich zu erscheinen. **Der Vorstand.** 171



Dies kann unentgeltlich abgeholt werden in der
Weilstrasse. 13840

Synagogen-Gesangverein.

Heute Abend: Probe.

Restaurant Schmidt

(Hotel Datsch).

Table d'hôte um 1 Uhr, per Couvert 2 Mark.

Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.

Vorzügliche Weine.

Ausgezeichnetes Lagerbier im Glas. 161

ein **Wägelgeschäft** nebst **Pferd** und **Wagen** zu verkaufen.
Näh. im „Anter“, Kengasse. 120

Um vor der **nothwendig gewordenen Vergrößerung meines Geschäfts-Lokals** einen Umzug zu vermeiden, habe ich mich entschlossen, mit allen Waaren möglichst zu räumen, und verkaufe **vom 1. Mai** an sämtliche **schwarze & farbige Lyoner Seidenstoffe, Sammete, schwarze & farbige Cachemires, Kleiderstoffe aller Art, Juponstoffe, Regenmantelstoffe, Flanelles, Châles, Damen-Cravatten &c.** zu **Selbstkosten-Preisen.**

Der Verkauf findet gegen **baar** zu den an den Stücken mit **rother Schrift** angegebenen **Netto-Preisen** statt, da ich bei den Ausnahmspreisen selbstredend keinen weiteren Zinsverlust erleiden kann.

Ich erlaube mir auf diesen Gelegenheits-Verkauf besonders aufmerksam zu machen und lade zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Christian Begeré,

8 Webergasse 8, im „Badhaus zum Stern“.

Musterabschnitte werden nicht abgegeben.

14104

Ausverkauf.

18272

Da ich gesonnen bin, mein Geschäft aufzugeben, verkaufe meine sämtlichen **Manufacturwaaren** zu **ausserordentlich billigen Preisen.** Besonders mache auf eine grosse Auswahl **weisse Leinen, Bettdrille, Barchent** und **Bettzeuge** aufmerksam.

Louis Schröder,

Marktstrasse 8.

Restauration J. Weeber,

Spiegelgasse 3.

Vorzügliches Lagerbier der hiesigen Actien-Brauerei, rein-
gehaltene, billige **Weine**, sämtliche beliebten **Spirituosen.**
Vom 15. Mai an: **Mittagstisch** von 50 Pf. und höher, **kalte**
und **warme Speisen** bis Abends 10 Uhr; **Raffee, Thee**
und **Chocolade** zu jeder Tageszeit. 83

Erdbeeren jeden Tag frisch zu haben
kleine Burgstrasse 1. 14233

Honig in feinsten, körniger Waare per Pfd. 63 Pf.
empfiehlt

12739

Ed. Weygandt, Kirchgasse 8.

Im „Goldenen Lamm“,

Wegberggasse 26,

befindet sich ein **Extra-Saal für Mittagstisch** von 50 Pf. bis
1 Mark, **Restauration à la carte** zu jeder Tageszeit,
sowie ein **vorzügliches Glas Bier** aus der **Mainzer Actien-**
Brauerei. **G. Goztl. 72**

Billig zu verkaufen:

Amerikanisches Schweinefleisch,

alle Sorten **Gefahenes** und **Geräuchertes** im Großen und
Kleinen. Näheres von 9 bis 12 Uhr **Mauergasse 8, 1 Stiege**
hoch rechts, bei **G. Thomas.** 80

Jeden Tag **frischen, englischen Theekuchen** in allen Größen und im Auschnitt, sowie alle Sorten **englische Backwaren** bei **140 Friedr. Rheinländer, Marktstraße 12.**

Früh angekommen und halte sowohl ganz als im Auschnitt bestens empfohlen:

Rohen und gekochten Schinken, Braunschweiger Savelat- und Schlackwurst, Gothaer Savelat,

„ **Zungenwurst,**
„ **Sülzenwurst,**
„ **Rothwurst,**
„ **Knackwürstchen,**

Corned beef.

Ferner empfehle diverse **Käse, marinierte Fische, Kaffee, Thee, Wein,** sowie alle in's Delikatessen- und Colonialfach einschlagende Artikel bestens und bitte um geneigten Zuspruch unter Zusicherung **prompter und reeller** Bedienung.

Hochachtungsvoll

J. Assmann, Abelhaidsstraße 28,
14125 im Hause des Herrn Lehrer Kollmann.

Grahambrod,

täglich frisch, von vielen hiesigen Aerzten empfohlen für Magenleiden, bei **Friedr. Rheinländer, Marktstraße 12.** 141

Rindfleisch 1. Qual.
à Pfund 46 Pfg.

zu haben bei

13468 **W. Marx, 29 Metzgergasse 29.**

Schoner in großer Auswahl
äußerst billig bei

E. & F. Spohr,

13974 **Kirchgasse 32, Ecke des Michelsbergs.**

Bürstenwaaren

aller Art, gut und dauerhaft gearbeitet, sowie Kämme, Schwämme, Fensterleder, Seegras- und Cocos-Matten, Parfümerien, empfiehlt
billigst **H. Becker, Bürstenmacher,**
12349 **Kirchgasse 14, vis-à-vis dem „Storch“.**

Kinderwagen-Lager.

Ich bringe mein bestsortirtes Lager aller Arten von **Kinderwagen** in empfehlende Erinnerung. Preise billigst.

18112 **Ph. Lendle, Walsamstraße 29, nahe der Eiserstraße.**

Mineral- und Süßwasserbäder

liefert nach jeder beliebigen Wohnung

18104 **Chr. Rieger, Louisenstraße 16.**

Joh. Ph. Schneider liefert **Süß- & Mineralbäder,** das Bad zu 1 Mark, 12 Bäder zusammen zu 6 Mark. Näheres **Gellmündstraße 27a.** 71

Michelsberg 18 sind **gute Kartoffeln** per Rumpf 40 Pf. zu haben. 14214

K. Eckerl, Metzgergasse 21, empfiehlt sich im **Rohr- und Strohhutfliegen.** 12117

Eiserstraße 31 ist ein **weißdünner Wagen** zu verk. 11141

Ein neues **Federfarrnagen** zu verk. Hochstraße 28. 7443

Den geehrten Damen hierdurch die Nachricht, daß mein **Curfus** im **Anfertigen von Damenkleidern** mit dem 1. Mai begonnen hat. Auch wird auf Verlangen **Privatunterricht** erteilt. 14173 **E. Schneider, Beltrichstraße 8.**

Geld auf Gold, Silber, Uhren, Werkzeug u. bei **Robert Pieck, Metzgergasse 21 im Nebenstod.** 11515

3 Michelsberg 3.

Anlauf von **Knochen, Lumpen, Glas, Papier, Metall, altem Eisen** u. s. w. zu den höchsten Preisen. Bestellungen werden daselbst entgegengenommen, sowie die Gegenstände auf Verlangen im Hause abgeholt. **L. Ackermann.** 74

Sarg-Magazin bei **Philipp Moog, Mühlgasse 9.** 11684

Maschinennähereien

werden angenommen **Goldgasse 20.**

126

Eine stumme Claviatur

ist zu verkaufen **Michelsberg 32, eine Stiege hoch.** 14227

Ein **Pferd, 7 Jahre alt,** zu verkaufen. **Näh. Exped.** 13195

Ein **Kasten** für ein **Pianino** zu verkaufen. **Näh. Exped.** 12079

Wasche zum **Waschen** und **Bügeln** wird angenommen **Helenenstraße 2** im **Seitenbau.** Daselbst ist ein **weißes Cachemire-Rädchen** billig zu verkaufen. 14225

Wasche zum **Waschen** und **Bügeln** wird angenommen und schnell und billig besorgt. Näheres **Marktstraße 12** im **Butterladen** bei **Herrn Rathgeber.** 100

Ein **dreitürmiger Gaslüfter** für 10 Thaler zu verkaufen **Louisenplatz 2, 3. Stock.** 124

Eine hochwürdige, junge **Ruh** zu verkaufen. **Näh. Exped.** 150

Vier junge Gähner nebst 1 **Gahn** abzugeben. Näheres **Friedrichstraße 2, Parterre links.** 134

Ein **gingendes Rothkehlchen** mit Käfig zu verkaufen. **Näh. in der Exped. d. Bl.** 63

Gute, rothe und gelbe Kartoffeln sind von heute an jeden Tag zu haben **Schwalbacherstraße 19, 1 Stiege hoch.** 85

Damenkleider, von den einfachsten bis zu den elegantesten, werden billig angefertigt **Goldgasse 20.** 127

Danksagung.

Allen Denen, welche an dem schmerzlichen Verluste unserer nun in Gott ruhenden, unerblicklichen Frau, Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante,

Margaretha Berthold, geb. Hallein,

so innigen Antheil nahmen und dieselbe zu ihrer letzten Ruhestätte geleiteten, sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.

Wiesbaden, den 2. Mai 1877.

109 Die trauernden Hinterbliebenen.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

1. Mai.

Geboren: Am 29. April, dem Tagelöhner **Jacob Meffert** e. T. — Am 26. April, dem Schlosser **Heinrich Horn** e. S., **R. Louis Emil.** — Am 30. April, dem Maurergehilfen **Bernhard Müller** e. S. — Am 30. April, dem Diener **Reinhard Becker** e. T.

Aufgeboren: Der Schlossergehilfe **Franz Ignaz** **Ell** von **Baden-Baden,** wohnh. dahier, und **Marie Henriette** **Ludwig** von **Niehlen,** **A. Rasstätten,** wohnh. dahier. — Der Kutsher **Friedrich Christoph** **Brenner** von **Kartenroth,** **A. L. Schwalbach,** wohnh. dahier, und **Catharine** **Weg** von

Sosheim, A. Höch, wohnh. dahier. — Der Dreher Andreas August Georg Reinhard Bollinger von hier, wohnh. dahier, und Auguste Wilhelmine Elisabeth Hirsch von hier, wohnh. dahier. — Der Hoteldirector Ferdinand Hermann Heinrich Franz Ott von hier, wohnh. dahier, und Henriette Margarethe Auguste Lind von hier, wohnh. dahier.

Geforden: Am 30. April, Catharine Dorothea Marie, T. des Cartonnagearbeiters Adam Hübner, alt 1 J. 1 M. 26 T. — Am 1. Mai, Balthasar, S. des Gemüthshändlers Johann Kesseler, alt 4 M. 25 T.

Armen-Verein.

Von M. R. 20 Mark für die Armen empfangen zu haben, bescheinigt mit bestem Danke
v. Eschudi. Oberst a. D.

Wien, 1. Mai. Bei der heutigen Nummernziehung der 1860er Loose fiel der Hauptgewinn auf Serie 19918 No. 9, 60,000 fl. auf S. 4020 No. 2, 25,000 fl. auf S. 15631 No. 8, je 10,000 fl. auf S. 13320 No. 14 und S. 10983 No. 7.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1877. 1. Mai.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Bar. Vinten).	884.96	885.41	886.60	885.65
Thermometer (Reaumur).	2.6	6.0	2.2	3.60
Dampfspannung (Bar. Vinten).	1.78	1.87	2.01	1.88
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	70.8	55.3	82.7	69.60
Windrichtung u. Windstärke	schwach.	lebhaft.	schwach.	
Allgemeine Witterungsansicht.	bewölkt.	bewölkt.	st. heiter.	
Niederschlag pro □ in par. Eb.	Schneefl.	—	1.4	

* Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Tages-Kalender.

Kaiserliches Telegraphenamt, Rheinstraße 9, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 12 Uhr Abends.

Permanente Kunst-Ausstellung (Eingang südliche Colonnade) täglich von Morgens 9 bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Musik am Kochbrunnen täglich Morgens 7 Uhr.

Heute Donnerstag den 3. Mai.

Mädchen-Beichenschule. Vormittags von 10—12 Uhr: Unterricht.

Kirchen zu Wiesbaden. Nachmittags 3 1/2 und Abends 7 1/2 Uhr: Concert.

Synagogen-Gesangsverein. Abends: Probe.

Turn-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Rhythmus; 9 Uhr: Gesangsprobe.

Königliche Schauspieler. 97. Vorstellung. (149. Vorstellung im Abonnement.)

„Maria und Magdalena.“ Schauspiel in 4 Akten von Paul Lindau.

Frankfurt, 1. Mai 1877.

Gold-Course.		Wechsel-Course.	
Holl. 10 fl.-Stücke.	16 Km. 65 Pf. S.	Amsterdam 169.90 - 80 - 90 b.	
Dufaten	9	London 204.65 B. 30 S.	
20 Frs.-Stücke.	16	Paris 81.50 B. 30 S.	
Souverains	20	Wien 157.70 B. 30 S.	
Imperialen	16	Frankfurter Bank-Disconto 4	
Dollars in Gold	4	Reichsbank-Disconto 4.	

Plaudereien.

„Rührt Euch!“ — Nicht daß Jemand hierdurch aufgefordert werden sollte, in diesen herrlichen Matagen und Angesichts verbesserter Ansichten auf Stillstand in den Geschäftsconjunctionen seine zum Alltäglichen notwendigen Anstrengungen in comparativer Beziehung zur Anwendung zu bringen; nein, fast im Gegentheil! — ich wollte nur darauf hinweisen, wie die militärischen Schauspiele in ihrem innersten Charakter Eigenthümlichkeiten bergen, die bürgerlichen Begriffen schnurstracks entgegenlaufen. Rührt Euch! Jeder Primaner würde sich in Folge einer solchen Aufforderung sofort an seine Lektion begeben; jede ambulante Zigeunergesellschaft darin den Befehl zum Aufbruch finden, selbst unsere städtischen Tagelöhner (und ihnen wäre es wahrhaftig nicht zu verargen) würden darin einfach eine Art Gewaltact entdecken. — Nur der Soldat empfindet in diesem das Exercitium angenehm unterbrechenden Commando ein seliges Feiertagsgefühl. — Ob aber beim Verfolg eines Feindes, bei Erstürmung einer Schanze u. dgl. das „Rührt Euch!“ nicht den richtigen bürgerlichen Begriff annehmen dürfte, weiß ich nicht. Das aber weiß ich, daß der Ansat einer 100markigen Executivstrafe für jedes Mitglied eines Collegiums, den obwaltenden collegialischen Geist und die aus demselben hervorleuchtenden Produkte leicht zu ändern vermögen, wie es ja eine ausgemachte Sache ist, daß die Publicationen des Standesamts den oft berechtigten Wünschen und Hoffnungen ein Ende machen. Wenn z. B. das Glück beschieden, einen Onkel in reiferen Jahren zu besitzen, dem sind die besten Hoffnungen zur Seite, dereinst als glücklicher

Nesse Theil an demjenigen zu haben, was der Sterbliche sein Eigen nannte. Alle Vorkommnisse deuten auch darauf hin, daß der alte Jung- oder junge Altgefelle oder auch Wittwer sich grundsätzlich aller Verführungen und Verirrungen ferne hält und sich nur bewegt in Gesellschaft seines Gleichen. Aber der Mai kommt, und das alternde Herz forscht im Buche Phantasie nach den Empfindungen von ehemals; — eines schönen Tages liest man im Capitel bürgerliches Aufgebot: Der N. N. mit Fräulein N. N. als Verlobte. Mit Hülfe der schärfsten Loupe wird die Richtigkeit und Identität des Namens geprüft: es stimmt; es ist halt der Onkel! Die schärfsten Gegengifte in Vorstellungen sanfter und hergerschütternder Weise können auf das demooste Haupt einen Einfluß nicht mehr üben, schon die nächste Zeit bringt die Nachricht der vollzogenen Verbindung in optima forma. Noch ist dem jugendlichen Herzen ein Trost geblieben: der liebe Onkel, der es doch mit seinen Angehörigen stets so wohl gemeint, wird über sein dereinstiges Erbe nicht mittelst Testament verfügen und Unberufene den Berechtigten vorziehen. Die gegenseitigen Besuche ergeben auch die Fortsetzung der verwandtschaftlich-freundlichsten Beziehungen und Alles ist in gewohntem Gang; — da auf einmal bringt die Rubrik „Geborne“ die Nachricht: „Dem N. N. ein Sohn.“ Gott der Gerechte! Wie kann eine Welt von Hoffnung mit so einem Schlag vernichtet werden! Wie kann eine einfache Empfindung im Wonnemonat so viele unglückliche Herzen schaffen, die, ihrer erbshaflichen Hoffnung beraubt, selbstverständlich den Onkel nicht mehr anerkennen können. Der Letztere aber, unbekümmert darum, hat das Sprichwort studirt „wer zuletzt lacht, lacht am besten“. — Daß aber mit dem Prädicat „Hofbader“ nicht immer die Lieferung an Hof verbunden, ist ausgemacht. Immerhin ist aber mit dem Prädicat doch ein gewisses Recht verliehen, dessen Verfolg stets von Erfolg begleitet ist. — In gar keinem Zusammenhang hiermit steht die Verletzung eines Gerichtsboten. Es kann Einer der beste Mensch sein, geachtet bei Hoch und Niedrig, stramm und doch mit Ueberlegung im Dienst, schonend gegen Bedrängte, und doch gerecht gegen Berechtigte und die Verfolger ihres Rechts, Alles dieses; auch als Mensch darf er sich des Wohlwollens Aller erfreuen, die mit ihm umgehen, in den geordnetsten Verhältnissen leben; und dann ist das zusammengekommen kein Grund, die Behörde zu hindern, den Betreffenden „im Interesse des Dienstes“ einen andern Wirkungskreis anzuweisen. Das muß der Vorgesetzte wissen, ob solche Eigenschaften nicht in veränderten Verhältnissen nothwendig oder geboten sind, wogegen vielleicht andere am Plage gewünscht werden.

Im auswärtigen Amte sind Neugierigen nicht eingelassen. Der erste Zusammenstoß der Domanen mit den türkischen Freiheitshelden war so unbedeutend, daß sich daraufhin keine Ansicht basiren läßt. Fest steht nur, daß die Türken sich der russischen Freiheit noch nicht erfreuen und auch bis jetzt noch keinen Wein trinken, während ihre russischen Spielcollegen ihrem Lieblingssthem „Wodka“ immer noch huldigen. — Hinsichtlich unserer Euxhausflotte bringen einige periodische Preßorgane so gelungene Auseinandersetzungen, daß ein Jeder denselben sofort ablauscht, daß die Einwurfe nicht der Sache wegen geschehen. — Und trotzdem ist es gut, daß unsere Flotte noch präsent geblieben. Es könnte sehr leicht der Fall eintreten, daß sie zum Schutz und zu sicherer Heimfahrt einiger zur Vertretung unserer Stadt beim Kaiserempfang nach Straßburg abgegangenen Mitbürger nothwendig wäre. Das wäre eine schöne Versicherung, wenn wir von der See Seite aus wegen richtiger Auslieferung dieser unserer Abgesandten unsere Schwesterstadt belagern müßten.

Ferdinand, der alte Plauderer.

Sociales und Provinzielles.

? Berufungskammer vom 2. Mai. Die Witwe des Buchhalters Heinrich Gies zu Weilburg hatte gegen den Redacteur des „Weilburger Tagblattes“ wegen öffentlicher Beleidigung Privatklage erhoben und ist Letzterer durch Erkenntnis der Strafkammer zu Dillenburg zu einer Geldstrafe von 60 Mark eventuell zu 6 Tagen Gefängnis verurtheilt worden; auch wurde der Beleidigten die Befugnis erteilt, den entscheidenden Theil des Urtheils nach eingetretener Rechtskraft auf Kosten des Beklagten zu publiciren. Die erhobene Privatklage stützt sich auf folgenden Sachverhalt: Am 2. November v. J. war ein Schreiner aus Gudach in dem Laden des Kaufmanns Bernhardt in Weilburg, um dafelbst Stühle zu kaufen. Während er damit beschäftigt war, einige ihm zur Erde gefallene Nägel aufzuheben, legte er sein Geldtäschchen auf die Thele und verließ alsbald den Laden, ohne dasselbe wieder zu sich zu nehmen. Einige Zeit nachher vermißte der Käufer sein Geld; er eilte in den Laden zurück, allein das Geldtäschchen war nicht mehr vorhanden. Mittlerweile war der Sohn der Klägerin, ein Buchdruckerlehrling, im Laden gewesen, auf welchen nunmehr der Verdacht fiel,

sich das Portemonnaie angerignet zu haben. Hierüber zur Rede gestellt, leugnete der Junge anfangs, gestand aber demnächst zu, das Taschengeld an einem Orte in Weilburg gefunden und seiner Mutter abgeliefert zu haben. Der Schreiner hatte sich auch sein Selbstbildnis bei der Mutter des Zeugnisses abgeholt, ohne daß von dem Gelde etwas fehlte. Folgenden Tags erschien nun in dem „Weilburger Tagblatt“ ein Inserat, in welchem ein Junge des Diebstahls beschuldigt wurde, ohne daß jedoch dessen Name genannt ward. Auf die von dem Beflagten gegen das Erkenntniß eingelegte Berufung wird von dem Appellationsgericht zu Recht erkannt, daß der Angeklagte von Strafe und Kosten freizusprechen sei, weil in dem fraglichen Artikel nicht genügende Andeutung dafür vorhanden ist, daß hierin der in Frage stehende Lehrling gemeint sei. — Die von Gebrüder Christian und Paul Messer von Niederreienberg gegen das Urtheil der hiesigen Strafkammer vom 28. December v. J. eingelegte Berufung hatte zur Folge, daß die dem Christian Messer wegen Körperverletzung zuerkannte Gefängnißstrafe von 10 Wochen auf eine solche von 4 Wochen und die seinem Bruder Paul zuerkannte Gefängnißstrafe von 2 Monaten auf eine solche von 3 Wochen herabzusetzen, im Uebrigen die Appellation zurückzuweisen und die Angeklagten auch zum Ersatz der Kosten dieser Instanz zu verurtheilen seien.

? Polizeigericht vom 2. Mai. In der verlassenen Spieghelstraße erlaube sich ein Tagelöhner in einer Wirtshaus in der Platterstraße in Bezug auf einen fälschlichen Beamten beleidigende Aeußerungen zu thun, wofür ihm das Gericht eine Geldstrafe von 75 Mark eventuell 7 Tage Haft auferlegt; auch wird dem Beleidigten das Recht zugesprochen, das Urtheil auf Kosten des Beklagten zu publiciren. — Wegen grober Beleidigung einer Frau verurtheilt das Gericht einen Tapazier von hier zu einer Geldstrafe von 36 Mark event. zu 8 Tagen Haft. — Am Abend des 9. Januar d. J. befand sich in der oben genannten Wirtshaus an der Platterstraße ein Tagelöhner, der, als er aufstehen wollte, mit einem Bein an ein Stuhlbein angebunden war und deshalb nicht von der Stelle konnte. Darüber erbost, erhob er einen Stuhl und ging auf einen ihm gegenüberstehenden Gast mit den Worten zu: „Das warst Du!“ Letzterer versuchte den beabsichtigten Schlag von sich abzuwehren und schlug seinem Gegner bei dieser Gelegenheit zweimal in das Gesicht, das diesem die Zähne bluteten. Auf die von demselben erhobene Klage wird vom Gericht auf Grund des §. 233 des Str.-G.-B. zu Recht erkannt, daß der Beklagte für straffrei zu erklären sei, weil es sich hier um eine auf der Stelle erworbene leichte Körperverletzung handelt. Die Kosten hat der Beklagte zu $\frac{1}{2}$ und der Kläger zu $\frac{1}{2}$ zu tragen. — In der Privatklage eines Baandhofordelers gegen einen Reuter wegen Mißhandlung erklärt sich der Beklagte auf angestellten Sühneversuch bereit, dem Kläger 15 Mark und die Kosten zu zahlen, worauf Kläger seine Klage zurückzieht. In gleicher Weise fanden noch in drei Fällen vor Eintritt in die Hauptverhandlung Vergleichs statt.

+ In den letzten Tagen sind wieder mehrere Zumbirhandlungen gegen die Verordnung vom 16. Februar 1875 wegen Transport des Schlachtviehes ermittelt und deshalb Anzeige auf Thierquälerei erhoben worden. Nach der genannten Verordnung kann nach wie vor die Beförderung des Schlachtviehes mittelst Tragens, Treibens oder Jagrens stattfinden; dabei ist aber jede brutale Behandlung der Thiere, insbesondere das Decken von Wunden ohne Waulförde auf dieselben, heftiges Zerren an Leitseilen, Prügeln mit Knütteln, Stoßen mit Häuten und Füßen zu unterlassen. Beim Ein- und Ausladen sind die Thiere zu heben, nicht zu werfen. Nur solche Thiere dürfen auf Fuhrwerken geladelt werden, welche bei freier Bewegung ihrer notorischen Bosartigkeit wegen sicherheitsgefährlich sind: Schweine, Kälber und Schafe dürfen nicht geladelt, Schubkarren zum Transport nicht verwendet werden. Rullen müssen mit einem Kalenting oder einer Blende (Kappe) vor den Augen versehen und an den Füßen gefesselt und mindestens durch zwei Transporteure begleitet werden. Die Raumdimensionen auf den Vieh-Transportwagen sind genau vorgeschrieben. Gestürzt darf nur in luftigen Gefäßtarn zc. befördert werden; der Transport in Säden, ebenso das Zusammenbinden einzelner Thiere, sowie das Tragen der Thiere an den Füßen ist untersagt. Die Strafen betragen 1—30 Mark oder verhältnismäßige Oakt. — Wir machen die Betreffenden hierauf aufmerksam.

H. (Handels-Regist.) Eingetragen die Firma Dr. Steinau.
? (Verhaftet.) Der 16jährige Kellner Johann Sanet aus Nieder-
reitsenberg, welcher, während er im vorigen Jahre hier in Condition stand,
sich der Unterschlagung von Kleidungsstücken und Geld schuldig machte, ist
im Normalk. aufgewiesen und hierher eingeliefert worden.

? (Erschossen.) Vorgestern Abend hat ein in der Geisbergstraße wohnender 16jähriger Real-Gymnasiast aus Nagen seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ende gemacht.

ein Möbelmagazin befindet, doch vorgestern Abend in der nur 6 Fuß hohen Stube Feuer aus, welches aber alsbald wieder gelöscht wurde. Der entstandene Schaden ist indessen nicht unbedeutend, da einiges Möbel, wie Betten, Stühle, Matrassen, Decken, theils angebrannt, theils auf andere Weise beschädigt sind. Ueber die Entstehung des Feuers ist bis jetzt nichts bekannt geworden.

? Am 17. Juni d. J. findet das alljährliche Feldbergfest statt. Als Obmann fungirt Herr Turnlehrer Stahl aus Offenbach a. R. und als Turnwart Herr F. Heibeder aus Wiesbaden.

? In einem benachbarten Orte versteht ein Mann folgende besetzte Stellen: 1) Dreisknecht, 2) Feldhüt, 3) Glöckner, 4) Holzhauermesser und 5) Todtengräber. Da aber die Honorirung für sämtliche Aemter nicht ausreicht, um die Familie dieses Bediensteten zu unterhalten, muß noch erwähnt werden, daß der Todtengräber auch die Leichen nach dem Kirchhofe zu tragen hat.

werden, daß der Mann außerdem fleißig auf seinem Handwerk als Maurer arbeitet.

Aus dem Kyllburg, 28. April. Die letzte dieswöchige Rhein-
gauer Weinersteigerung fand gestern im Gasthause „zum Engel“ in Erbach
statt. Sie hatte zum Gegenstande die 1878e und 1874r Erbacher Gemächse,
welche auf dem Gute der Prinzessin Marianne der Niederlande zu
Kaiserslautern bei Erbach erzeugt worden waren. Die Theilnahme des
kaufmännischen Publikums gestaltete sich sehr ansehnlich. Der Animo desselben
ließ von schlechten Zeiten gar nichts verspüren. Die Qualität
der ausgetretenen Waaren erwies sich im großen Ganzen als eine recht
hübsche. Die ersten Preise, welche sich bis auf 8800 und 6080 Mark für
das Stück (= 12 Dekkolliter) erhoben, mußten mitunter als „hohe“ bezeich-
net werden. Im Einzelnen kosteten die 1878r Erbacher, kleinere Sachen,
780, 820, 1060, 1620, 2100 bis 3000 Mark. Die 1874r varirten dagegen im
Preise von 1000, 1510, 1900, 3020, 4800 bis 6080 Mark das Stück; kleine,
geringere Sachen gingen zu 750, 870, 960 und 990 Mark ab. (St. J.)

T der Förderung und Vorbereitung der christlichen Kleinkinder-
 schule, sowie der Gemeinde-Armen und Krankenpflege in Deutschland ge-
 widmete „Oberlin-Verein“ zu Romowes der Potsdamer beabsichtigt, nachdem
 die 1874 gegründete, in Rietzsräumen untergebrachte Lehr- und Gemeinde-
 Diaconissen-Anstalt in Romowes dem vorhandenen Bedürfnis nicht mehr
 entspricht, zu seiner weiteren Ausdehnung, namentlich auch zur Unterbringung
 und Ausbildung der aus allen Provinzen der Monarchie begeherten Lehr-
 und Gemeindepflege-Schwwestern, in Romowes ein eigenes Mutterhaus zu
 erbauen. Dem größtentheils aus freiwillige Liebesgaben angewiesenen Vereine
 ist zur Beschaffung der hierzu erforderlichen Mittel bereits im vergangenen
 Jahre eine Hauscollekte in den evangelischen Haushaltungen der Provinz
 Brandenburg mit Einschluß der Stadt Berlin gestattet worden. Zu gleichem
 Zwecke hat nunmehr der Herr Minister des Innern in Vordrängung der
 von allen Seiten anerkannten gemeinnützigen und segensreichen Wirksamkeit
 des Vereins dem Centralvorstande denselben auf seinen Antrag die Abhaltung
 einer Hauscollekte in den evangelischen Haushaltungen sämtlicher
 anderen Provinzen der Monarchie bis zum 1. Mai 1878 bewilligt. Zu dem
 Ende sind die Behörden auch des hiesigen Regierungsbezirks mit entsprechender
 Anweisung versehen worden, damit den sich legitimirenden Collectanten kein
 Hinderniß bei den Einsammlungen bereitet werde.

Aus dem Reiche.

— Der Straf-Senat des Ober-Tribunals hat in einem Erkenntniß vom 15. März 1877 folgende, die Rechtskraft vom älteren Polizei-Verordnungen betreffende Rechtsfälle ausgesprochen: 1) Die vor Erlass des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 in vorchriftsmäßiger Weise ergangenen und verlinkbten älteren Polizei-Verordnungen sind, insofern sie nicht Materien betreffen, welche Gegenstand des Reichs-Straf-Gesetzbuchs geworden sind, in Kraft geblieben und mitbin auch für die nach der Emanation des Gesetzes vom 11. März 1850 sich ereignenden Fälle anzuwenden. Der Richter hat jedoch auch in Betreff derartigen älteren Verordnungen deren formelle und materielle Gültigkeit zu prüfen. 2) Die Erwägung der zur Erlassung der Polizei-Verordnungen vor dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 11. März 1850 erforderlichen höheren, d. h. der Seitens des betreffenden vorgelagerten Verwaltungskreisführers erfolgten Genehmigung kann, vorausgesetzt, daß die erforderliche Genehmigung wirklich erteilt ist, — als ein unbedingtes Erforderniß der Gültigkeit und Verbindlichkeit derselben nicht gelten, weil die zur Zeit des Erlasses der Verordnungen geltenden gesetzlichen Bestimmungen zwar das Erforderniß höherer Genehmigung, nicht aber vorgeschrieben haben, daß dieselbe in den Erlassen ersichtlich gemacht werde.

31. März 1878 gibt einer höheren Reichsbehörde das Recht, die sofortige Erstattung eines Defects, welchen ein Beamter durch ein grobes Versehen verursacht hat, zu beschließen. Gegen diesen Beschluß steht dem Beamten sowohl hinsichtlich des Betrages, als hinsichtlich der Ertragsverbindlichkeit außer der Beschwerde im Instanzenzuge der Rechtsweg zu. In Beziehung auf diese in den §§. 141 und 144 des gedachten Gesetzes enthaltenen Bestimmungen hat das Reichs-Ober-Handelsgericht, I. Senat, in einem Erkenntniß vom 10. April 1877 ausgesprochen, daß die Beweisspflicht der Behörde im Prozesse dadurch keine andere werde, daß sie vor dem Proceß in Ausübung eines gesetzlichen Rechts sich die administrative Execution gesichert und dadurch dem Beamten die Möglichkeit der Kläger sich gegen die im Defectbeschlusse festgesetzte Ertragsverbindlichkeit richte, so bleibe doch die Beweislast nur von dem Inhalte des unter den Parteien bestehenden obligatorischen Verhältnisses abhängig, mithin gerade so vertheilt, als wenn die Behörde nicht schon im Executionswege, sondern mittelst gewöhnlicher Klage Erlass für den Defect verlange.

— In jungen Militärärzten herrscht zur Zeit in der preussischen Armee ein großer Mangel. So z. B. dienen augenblicklich bei sämmtlichen Truppschneiteln der Berliner Garnison zusammen nur 3 einjährig-fréiwillige Ärzte. Die bei den Regimentern angestellten etatsmäßigen Assistenzärzte haben in Folge dessen einen sehr schwierigen Dienst, da dieselben nicht allein den Revierdienst versehen, sondern auch in den Lazarethen als wachhabende Ärzte fungiren müssen. Einzelne ältere Assistenzärzte haben unter so bewandten Umständen bereits ihren Abschied genommen, und Rechen dem Sanitätscorps noch weitere Verluste bevor, wenn nicht die Dienstverhältnisse der Mediziner anderweitig geregelt werden.

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden,
(Hierbei 1 Beilage.)

Submissions-Ausschreiben

für Ausführung der Zimmerarbeiten an dem Hospitalbau zu Wiesbaden, insbesondere an den Pavillons für chirurgische und Typhus-, Syphilis- und innere Kranke.

Zeichnungen, Kostenschätzungen und Bedingungen sind auf dem Bureau des Herrn Baumeisters E. d. Medlenburg, Adolphstraße 16 im 1. Stod, vom 1. Mai an täglich von Vormittags 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr einzusehen. Submissions-Offerten sind mit entsprechender Aufschrift versiegelt und portofrei bis Samstag den 5. Mai 1. J. Vormittags 10 Uhr bei der Bürgermeisterei, Zimmer No. 19, einzureichen, woselbst sie in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Wiesbaden, den 28. April 1877. Der Oberbürgermeister.
248 Lang.

Submissions-Ausschreiben

für Ausführung und Lieferung der groben Schlosserarbeiten an dem Hospitalbau zu Wiesbaden, insbesondere an den Pavillons für Syphilis-, innere, chirurgische und Typhus-Kranke, dem Waschhaus und der Küche.

Kostenschätzungen und Bedingungen sind auf dem Bureau der Bauverwaltung des Herrn Baumeisters E. d. Medlenburg, Adolphstraße 16 im 1. Stod, vom 1. Mai an täglich von Vormittags 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr einzusehen. Submissions-Offerten sind mit entsprechender Aufschrift versiegelt und portofrei bis Samstag den 5. Mai 1. J. Vormittags 10 Uhr bei der Bürgermeisterei, Zimmer No. 19, einzureichen, woselbst sie in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Wiesbaden, den 30. April 1877. Der Oberbürgermeister.
248 Lang.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 3. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr anfangend, sollen die zu dem Nachlasse des Forstrath a. D. Dr. Carl Genth dahier gehörigen Hausgeräthe, als: Polstermöbel, Tische, Schränke, Stühle, eine dreitheilige Bank, ein Kamin, Bettwerk, Heizzeug, Vorhänge, Glas und Porzellan, sowie sonstige Küchengeräthe, Kleidungsstücke, Bücher, diverse Gold- und Silbergegenstände, ein Summibaum u. dgl., gegen Baarzahlung in dem Rathhaussaal, Marktstraße 5, versteigert werden. Die Versteigerungsobjecte können im Versteigerungslokal Mittwoch den 2. Mai Nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr eingesehen werden.

Wiesbaden, den 28. April 1877. Im Auftrage:
14129 Harrigan, Bürgermeisterei-Secretär.

Bekanntmachung.

Montag den 7. Mai c. Vormittags 10 Uhr wird die 1877er Grasnutzung von städtischen Feldwegen, Gräben, Böschungen, Bachbetten u. im hiesigen Rathhause, Marktstraße 5, Zimmer No. 1, öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 1. Mai 1877. Hell, Bürgerm.-Secretär.

Submission.

Für die Pflicht-Feuerwehr sind 500 weiße, leinene Armbinden, mit Bezugsnummern versehen, anzufertigen.

Lieferungs-Offerten sind bis zum 15. Mai d. J. bei dem Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch Muster und Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 1. Mai 1877. Der Brand-Director.
Schreier.

Bekanntmachung.

Der Mehrerlös von den bis einschließlich 15. März d. J.

dem Leihhause verfallenen und am 16. April d. J. versteigerten Pfänder von Nummer: 16505 16615 16793 17041 17044 17064 17066 17144 17164 17174 17175 17203 17232 17247 17255 17262 17281 17309 17341 17343 17386 17417 17479 17504 17508 17518 17535 17552 17579 17596 17659 17672 17673 17675 17678 17694 17700 17711 17747 17756 17767 17783 17811 17862 17891 17894 17905 17912 17929 17946 17966 18005 18024 18046 18090 18118 18137 18144 18207 18247 18284 18292 18294 18321 18327 18330 18366 18373 18382 18414 18446 18449 18514 18550 18574 18591 18600 18616 18619 18647 18648 18681 18697 18713 18731 18737 18746 18773 18786 18787 18792 18796 18813 18831 kann gegen Aushändigung der Pfandscheine bei der Leihhaus-Verwaltung hahier in Empfang genommen werden, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß die bis zum 16. April 1878 nicht erhobenen Beträge der Leihhaus-Anstalt anheimfallen.

Wiesbaden, 27. April 1877.

Die Leihhaus-Commission.

Chr. Saab.

Bekanntmachung.

Wegen Abreise werden nächsten Samstag den 5. Mai, Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, im Hause

Bahnhofstraße 8a, 1 Treppe hoch, folgende elegante Mahagoni-Möbel gegen gleich baare Zahlung durch den Unterzeichneten öffentlich versteigert:

2 grüne Rips-Chatelaignes, Rips-Dehnstühle, 1 Sopha, 6 Stühle, geschnitzte Stühle, Klappstühle, 1 Chiffonniere, 1 Cylinder-Bureau, 2 Spielstische, Etageren, Bücherregale, 1 Bücher-schrank, 1 Kleiderschrank, 1 Wäscheschrank, 1 Spiegel mit Consol, 1 Tisch, Wasch- und Nachstische mit Marmorplatten, sämmtlich in Mahagoni; sodann:

1 aush. Schreibtisch, 1 Kommode, eigene Kleiderschränke, 1 vollständiges Bett, eigene Tische, 1 Küchenschrank, 1 Regulir-Porzellan-Ofen, 1 Ofenschirm, Ofenvorlagen, große Zimmerteppiche, Sopha- und Bettvorlagen, Rips-Vorhänge, Gardinen, Gallerien, Rouleaux, Spiegel, Bilder, 1 Regulator, 1 Standuhr, 1 Bettstirn, Porzellan, Glas, Heizzeug u. s. w.

Die Versteigerung dauert den ganzen Tag; aus der Hand wird nicht verkauft.

Der Auctionator.

Ferd. Müller.

383

Dietenmühle.

Römisch-irische Bäder:

Freitags, Samstags und Sonntags.

Damen Samstags von 1— $\frac{1}{2}$ 5 Uhr.

Brod von der Hüttenmühle

à Stück (4 Pfund) 48 Pfg. bei

14211 H. Schmidt, Bleichstraße 29.

43

Loose zu der gelegentlich der Generalversammlung des Kass. Gewerbevereins in Soden stattfindenden Verloosung von Gebrauchs- und Kunstgegenständen sind à 50 Pfg. zu haben bei den Herren Kaufmann P. Hahn, Langgasse, Tapetenhändler Chr. S. Häuser, Schwalbacherstraße, Buchhändler Chr. Simbarth, Kranzplatz, auf dem Bureau des Gewerbevereins, kleine Schwalbacherstraße 2a, sowie in der Expedition des Wiesbadener Tagblatts.

Plano-Magazin

107

(Verkauf & Miete).

Adolph Abler, Tannusstrasse 29.

Reichsaffortirtes Musikalien-Lager und Leihinstitut, Pianoforte-Lager

zum Verleihen und Vermieten.

101

E. Wagner, Langgasse 9, zunächst der Post.

K. Langer, Klavierstimmer und Reparatur, wohnt Schwalbacherstraße 45. 1 Stg. 13825

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich unterm Heutigen dahier **Stiftstraße 11** als **Schreiner** etablirt habe und mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten bei reeller Bedienung und guter Arbeit bestens empfehle.

Achtungsvoll

Ph. Gerlach, Bau- und Möbelschreiner, Stiftstraße 11.

12583

Fußbodenlack.

sosort trocknend, in heller und dunkler Farbe, sowie alle übrigen zum Anstreichen der Fußböden dienende Artikel empfiehlt sammtlich in besser Qualität die

Material- und Farbwarenhandlung von Ed. Brecher, vorm. Ed. Schellenberg,

12471

Neugasse 2a.

Gelbe Fussbodenlack-Farbe

(Siebricher Lack).

in wenigen Minuten trocken.

Ich empfehle meine allgemein als vorzüglichst anerkannte gelbe Fußbodenlack-Farbe hiermit bestens. Der Fußbodenlack, der eine angenehme gelbe Farbe hat, wird sehr rasch trocken, äußerst hart und kann mit Wasser gewaschen werden, ohne den Glanz zu verlieren.

Preis per Pfund 1 Mk. 50 Pf. ohne Emballage.

Siebrich, den 26. März 1877.

11081

Adolph Berger,

Firniss-Fabrik, Rathhausstraße.

Verkaufsstelle bei **J. Gottschalk, Goldgasse 2** in Wiesbaden.

Fußbodenlacke & Firnisse.

sowie **Ölfarben** zu jeder Art von Ausstrichen sachlich hergerichtet, liefert unter Garantie **Malier J. Lober, Farbenhandlung,** Moritzstraße 6.

9037

Unterzeichneter benachrichtigt seine werthen Kunden, daß er keine Bürstenwaren-Handlung in der Kirchgasse hat, sondern seine nur selbstverfertigten Bürsten in anerkannter, guter Qualität **Langgasse 20, Eingang Kirchhofgasse,** empfiehlt.

14312

P. Becker, Bürstenmacher,

Putzarbeiten

werden modern und geschmackvoll in und außer dem Hause angefertigt, sowie alle Veränderungen billigt modernisiert **Mauergasse 2, 3 St. b. 13797**

Im Ringofen gebrannte **Maschinenbacksteine** sind abzugeben in der Dampfziegelei **Gebrüder Lönholdt,** Rödelheim b. Frankfurt a. M.

Ries (auch **Gartenries**) von der Riesgrube am Todtenhofe kann abgegeben werden. **Chr. Birk. 40**

Wasche zum Bügeln wird angenommen und pünktlich besorgt **Hermannstraße 5, drei Stiegen hoch. 200**

Eine **Ziege** zu verkaufen **Röderstraße 27. 17**

Neurostraße 23 sind drei Paar **Jagdstiefel** zu verkaufen. **6**

Ein **Schneepflarrn** und **Geschr.** zu verk. **Adlerstraße 33. 48**

Eine große **Zimmer-Voliere** (Flugbede), 4 Fuß hoch und breit, 2 1/4 Fuß tief, genau nach Dr. Brehm's Angaben konstruirt, ist billig zu verkaufen. Näheres **Kirchgasse 17** auf dem Comptoir. **14062**

Ein **Federlarrnen**, verschiedenes **Schreinerwerkzeug**, sowie eine **Barthie Holz** billig zu verkaufen **Frankenstraße 9, 2 St. b. rechts. 14064**

Ein **Tafelklavier** (Bipp'sche Fabrik) in gutem Zustande ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Expedition. **14170**

Eine **Scheibenhöhle** (Hinterlader) mit Zubehör zu verkaufen **Helenenstraße 22. 13439**

Eine gebrauchte **Bettstelle** mit Sprungrahmen und Reil billig zu verkaufen **Schwalbacherstraße 1. 13789**

Eine **Theke** zu verkaufen **Neugasse 32. 14305**

Englischer Unterricht und Conversation gründlich und billig **Langgasse 3, 1 Stiege hoch. Zu sprechen von 11 bis 12 Uhr. 14205**

Billige Klavierstunden werden zu geben gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. **13509**

In einer gebildeten Familie findet ein Mädchen, nicht unter vier Jahren, gute Pension; auch kann das Klavier mit benutzt werden. Näheres in der Exped. d. Bl. **52**

Ein guter **Möbelschreiner** empfiehlt sich im **Voliren** von Möbel. Näheres im **Spenglerladen Ellenbogengasse 13. 14148**

Ein grauer Papagei entflohen.

Wer mir denselben zurückbringt oder im Freien zeigen kann, erhält eine gute Belohnung.

62

Georg Benz, Herrngartenstraße 14.

Immobilien, Kapitalien &c.

Haus-Verkauf.

Ein Haus in schöner Lage, rentabel für 60,000 fl. und der Eigentümer **Wogis** frei hat, ist für 54,000 fl. Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Dasselbe hat großen Hofraum, Stallung und gute Keller. Nähere Auskunft ertheilt **Chr. Berges, Ellenbogengasse 10a. 13697**

Haus-Verkauf.

Ein Haus mit Hintergebäuden, großen Lagerräumen, Stallung für circa 12 Pferde und einem Extra-Keller von circa 1600 □ Fuß unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter B. M. 10 befördert die Expedition d. Bl. **14253**

Zu vertauschen.

Ein nachweislich rentables Haus in Mainz ist gegen ein hiesiges mit etwas Garten zu vertauschen. Näh. Exped. **53**

40,000 Mark werden zu 5 pEt. auf erste Hypothek (Object 72,000 Mark tagirt) ohne Wollen zu leihen resp. zu cediren gesucht. Näheres Expedition. **12680**

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Eine tüchtige Verkäuferin, welche längere Jahre in einem Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft thätig war und gute Zeugnisse besitzt, sucht sofort Stelle. Näh. Exped. 7

Eine Pfarrerstochter, 24 Jahre alt, sowie eine kinderlose Wittwe, 29 Jahre alt, beide in allen Handarbeiten erfahren, welche sich auch den Hausarbeiten unterziehen, sowie 2 Restaurations-Kellner, Köchinnen, Haus- und Kindermädchen suchen **alsbald** Stellen durch das Stellenvermittlungsbureau von **J. Hühner in Marburg a. Lahn**. Dasselbe kann den geehrten Herrschaften stets gutes Dienstpersonal jeder Branche nachgewiesen werden. 14154

Eine Köchin sucht wegen Abreise ihrer jetzigen Herrschaft Stelle zur selbstständigen Führung des Haushalts. N. Leberberg 2. 14281

Eine junge Dame sucht Stelle als Gesellschafterin oder zur Stütze der Hausfrau. Offerten unter V. A. 45 bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben. 14299

Une demoiselle allemande sachant parler le français désire trouver une place comme femme de chambre ou gouvernante; bonnes références principalement à Wiesbaden. S'adresser à l'Expedition de cette feuille. 32

Ein cautionsfähiger Mann sucht Stelle als Cassirer; auch würde er schriftliche Arbeiten übernehmen. Näh. Exped. 51

Ein Restaurationskellner und 1 Diener suchen Stellen. Näheres in der Expedition d. Bl. 14318

Ein junger Mann, verh., sucht Beschäftigung im Ausfahren eines Herrn oder auch zur Besorgung von Commissionen. Näh. Saalgasse 3, eine Stiege hoch. 14284

Personen, die gesucht werden:

Eine Näglerin wird gesucht. Näh. Exped. 14202

Gesucht

eine gewandte Maschinen-Näherin große Burgstraße 3. 12

Gesucht zum sofortigen Eintritt eine tüchtige, solide, mit guten Zeugnissen versehene **Köchin** als Mädchen allein, jedoch unterstützt durch eine Monatsfrau, zu einem kleinen Haushalt. Näheres Moritzstraße 17, eine Stiege. 14078

Ein Kinder- und ein Hausmädchen werden gesucht Goldgasse 2 im „Deutschen Hof“. 14221

Ein braves Mädchen, welches kochen kann und alle Hausarbeit übernimmt, wird auf den 15. Mai gesucht Schwalbacherstraße 12, eine Treppe hoch. 61

Ein braves, williges Mädchen gesucht. Näheres Webergasse 37, 1 Stiege hoch. 14314

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, das die Küchen- und Hausarbeiten gründlich versteht, wird zum 1. Juni gesucht Rheinstraße No. 49 im 3. Stock. 60

Ein gewandtes Mädchen wird zum sofortigen Eintritt in einen Laden gesucht Langgasse 5. 14304

Marktstraße 25 wird ein reinliches, junges Mädchen für Hausarbeit gesucht. 14302

Ein Möbelschreiner gesucht. Näh. Bleichstraße 33. 14220

Für Schneider.

Gute Rodmacher finden dauernde Beschäftigung. P. Braun, große Burgstraße 17. 24

Schuhmacher,

auf gewendete Damensstiefel sucht

S. Wolf in Mainz. 14282

Ein gewandter Bierkellner wird auf gleich gesucht. Näheres Marktplatz 11. 9

Mehrere **Bildhauer** finden auf Gypsarbeiten Beschäftigung bei Gebrüder Fischer. 43

Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gesuche:

Eine Wohnung (Sonnenseite), bestehend aus 3 möblirten Zimmern, in der Bousien-, Rhein-, Friedrich-, Elisabethen- oder Launusstraße gelegen, wird zum 1. October c. zu mietzen gesucht. Offerten unter A. B. 24 abzugeben in der Exped. 13857

Wohnung gesucht.

Eine ruhige Familie (ohne Kinder) sucht sofort für längere Zeit eine höchst einfach möblirte Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller. Offerten mit Preisangabe unter R. 20 nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. 41

Angebote:

Adlerstraße 45 ist ein Zimmer zu vermieten. 12506

Adolphsallee 4 ist ein unmöblirtes oder möblirtes Vorderzimmer mit separatem Eingang auf längere Zeit zu vermieten. Näh. im 3. Stock. 14309

Adolphstraße 1, Parterre links, sind zwei große, möblirte Zimmer zu vermieten. 14190

Bahnhofstraße 8a, 1 Treppe hoch, ist eine Wohnung von 3 Stuben, Küche, Keller und Mansarde sofort zu verm. 14281

Große Burgstraße 8 sind 2 kleine Wohnungen zu verm. 12771

Dambachthal 2a ein möblirtes Zimmer zu vermieten. Näheres 2 Stiegen hoch. 14195

Emierstraße 2 ist ein schönes Hochparterre von 6 Zimmern nebst Küche zu vermieten. 14050

Faulbrunnenstraße 12 ist ein gut möblirtes Parterre-Zimmer sogleich zu vermieten. 13427

Friedrichstraße 8 eine möblirte Mansarde zu vermieten. 13858

Friedrichstraße 37, zwei Treppen hoch, ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 14219

Fischgraben 12 ist auf 1. Juli ein Logis, bestehend in drei Zimmern, Küche, Keller und Zubehör, sowie eine Mansarde und ein großes Zimmer sogleich zu vermieten. 59

Gde der Fahn- und Wörthstraße 16, sowie Fahnstraße 20 sind schöne, abgeschlossene Wohnungen auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst. 10087

Mauergasse 2 im Hinterhaus ist eine Mansarde mit Bett zu vermieten. 5

Nicolasstrasse 8, Parterre, 2 möblirte Zimmer mit Ballon auf gleich zu verm. 11242

Oranienstrasse 4

sind 3 schöne möblirte Zimmer, zusammen oder einzeln, mit oder ohne Pension zu vermieten. 13709

Sonnenbergerstraße 34

werden sogleich 3 hübsche Zimmer mit Ballon mietzfrei. 13812

Sonnenbergerstraße 39, **Villa „Germania“**, sind elegant **möblirte** Wohnungen mit Küchen und Speise-Einrichtungen von Mai ab zu vermieten. 11356

Sonnenbergerstraße 57 ist ein möblirtes Parterre-Zimmer zu vermieten. 13126

Wellrißstraße 7, Bel-Etage, ein möblirtes Zimmer zu verm. 9910

Wellrißstraße 42 ein Stübchen mit od. ohne Möbel zu verm. 13874

Vier schön möblirte Zimmer nebst Küche und Zubehör, im Ganzen oder getheilt, zu vermieten. Näheres Geisbergstraße 6, 2 Treppen hoch. 9920

Ein fein möblirter Salon und Schlafzimmer ist **sofort** an einen **einzelnen**, feinen Herrn zu vermieten. Näh. Kirchgasse 22 (Haus Sternberger), 3 Stiegen hoch. Zu sehen von Vormittags 10 bis 1 Uhr. 13449

Ein großes, möbirtes Zimmer, sowie zwei kleine, ineinandergehende sind sofort mit oder ohne Pension billig zu vermieten Röderstraße 12, eine Treppe rechts. 13730
Zwei möbirtes Zimmer mit zwei Betten (mit oder ohne Koff) zu vermieten. Näh. Wellrichstraße 20, 2 Treppen h. r. 13625

Zu vermieten

ein gut möbirtes Zimmer mit Pension. Näh. Parkstraße 8. 13886
Einige Zimmer mit Koff und Logis zu vermieten Taunusstraße 12, 14096
„Felseneller“.

Zwei große, möbirtes Zimmer an einen Herrn zu vermieten Taunusstraße 37. 54

Drei Wohnungen, aus je 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden und Zubehör bestehend, sind auf gleich oder 1. Juli in dem Hause große Burgstraße 9 billig zu vermieten. Näh. kleine Burgstraße 2. 27

Ein fein möbirtes Zimmer mit Schlafkabinett zu vermieten Hellmündstraße 5a. 12483

Eine Werkstätte ist sofort zu vermieten Bleichstraße 13. 7273

Ein auch zwei anständ. Mädchen erh. gute Schlafstelle. Näh. Exp. 13323

1-2 anständige, junge Leute können gute, bürgerliche Koff erhalten Röderstraße 12, eine Treppe hoch rechts. 13729

Ein Arbeiter erhält Logis Faulbrunnenstraße 1, Dth. 1 Tr. 13819
Adlerstraße 18, 1 St., finden 1 bis 2 Arbeiter Logis. 58

Gebildete Damen finden in angelegener Familie gute Pension für 3 Mark täglich. Näheres Expedition. 8933

Gute Pension in einer Villa mit schönem Garten per Monat zu 100 Mt. und höher. Näh. Exped. 14161

Der Dolomitenkönig.

Eine Erzählung aus den Ampezzaner Bergen von M. v. Schlögel.

(7. Fortsetzung.)

III. Der Kampf um's Maulthier.

Unruhig bewegte sich der Postmeister vor dem Hause auf und ab. — Er hatte eine unangenehme Aufgabe vor sich. Er sollte nämlich Herrn von Tann um eine Gefälligkeit ersuchen. Er mochte Tann sonst nicht übel leiden, die große Kühnheit, mit der er überall herumkletterte, wo nur eine Dolomitwand ihr zerklüftetes Haupt recht gefährlich in die Wolken streckte, gefiel ihm, da er selbst in seiner Jugend diese Leidenschaft getheilt hatte. Er verkannte auch nicht, daß hinter Tanns sonderbarem Benehmen doch etwas mehr stecke, als ein gewöhnlicher Grobian und hätte ihm selber den kurzen barschen Ton, mit dem Tann stets seine Wünsche mitzutheilen pflegte, verziehen, wenn nicht Tann einmal an seiner Wahrheitsliebe gezeifelt hätte. Damals bedurfte es denn allerdings des ganzen mitberührenden Einflusses der „Mutter“, um zu verhindern, daß der Millionär nicht allsogleich vor die Thüre gesetzt wurde. Der Postmeister hatte damals, als er von der Absicht Tanns, die Zinnen zu besteigen vernommen, davon Erwähnung gethan, daß er selbst einmal einem Adler, welcher ihm ein Lamm von der Küchentüre weggeholt habe, und den er nach den Zinnen hin den Flug nehmen sah, nachgestiegen sei bis fast auf die Spitze der drei höchsten Zinnen. Er habe das Adlernest auch schon gesehen unter einem überhängenden Dolomitfelsen und die Alten seien ihm immer in weiten Kreisen um den Kopf geflogen. Er habe sich aber nicht zu schiefen getraut, damit von der Lusterfütterung nicht etwa ein Stück der morschen Rinne abrutsche, in der er aufwärts kletterte. Das letzte Stück aber habe ihn doch kopfsch gemacht und daran sei vorzüglich das Schreien der Brut schuld gewesen, das so schauerlich in dem zerklüfteten Gestein getönt habe. Am andern Tag sei ein welscher Knecht, dem er von dem Nest erzählt habe, darnach gegangen, aber niemals zurückgekommen. Man habe ihn gesucht, aber nirgends gefunden. Wahrscheinlich habe ihm des Postmeisters Stützen, den er schamweise mit sich genommen, so gut gefallen, daß er sich nicht mehr von ihm habe trennen können. Es sei immer ein unheimlicher Mensch gewesen und man habe ihm nie recht getraut. Sonderbarer Weise

mußte man aber in der Heimath des Burschen auch nichts von ihm und seit dieser Zeit, es seien jetzt wohl zwanzig Jahre her, habe man wohl hier und da einen riesigen Geier, aber keinen Adler mehr in der Gegend gespürt. Vor sieben Jahren sei wohl einer gefangen worden, mit sieben Schuh Spannweite, aber der war schon angeschossen und kam mit seiner eiternden Wunde offenbar schon weit her, bis er todmatt liegen blieb. Man brachte ihn aber doch wieder zu ziemlichem Wohlbefinden und er zierte einige Jahre, mit einer eisernen Kette am Fuß gefesselt, den Baum hinter dem Posthaus, als ihm eines Tages eine Schaar Raben, welche sich gewöhnlich zur Heuernte einfanden, eines Sonntags Morgens, als Alles in der Kapelle war, so zusetzten, daß er starb. Der Postmeister hatte dieser Adler-Chronik die Bemerkung beigelegt, daß er sich des Weges, den er bei der Verfolgung des Adlers damals gemacht, vielleicht noch erinnern würde, daß er aber keine Verantwortung übernehmen möge, da bei der raschen Verwitterung der Dolomiten da, wo vor zwanzig Jahren ein Weg war, heute vielleicht nur eine brüchige Wand stehe. Darauf hatte ihm Tann, der bei der langen Erzählung schon etwas ungeduldig geworden war, mit einem eigenthümlichen Lächeln, das dem Postmeister durch und durch ging, geantwortet, er verlasse sich auch lieber auf seinen eigenen Blick und seine Erfahrung in Bergtouren, als auf — Jägergeschichten. Dann war Tann weggegangen. „Du verfluchte Welt!“ Der auf's Tiefste erstaunte Postmeister war im Begriff, diesen seinen Lieblingsfluch der eintretenden „Mutter“ in's Gesicht zu schleudern, als er sich erinnerte, daß er erst am letzten Sonntag dem Pfarrer von Toblach in der Beichte versprochen habe, der sündigen Gewohnheit zu entsagen. Statt dessen rief er: „Schau mich an, Nanni, was d'für ein Flüger zum Mann hast — Du verflucht' n Hund, hab' ich jetzt auch ang'log'n. Ich bin ja der reinste Spießbub word'n — Du verflucht... Benedel Du! Wahrhaftig, der wird gewiß auch noch Selbstzeugmeister. Aber in meinem Haus bleibt er mir nimmer...“

Wie erwähnt, gelang es dem besänftigenden Einfluß der „Mutter“, die Katastrophe zu verhindern, die bei dem überwallenden Selbstgefühl des Postmeisters und der Festigkeit Tanns zu befürchten war und die Folge war einfach, daß Ersterer dem neuen „Benedel“ sorgfältig aus dem Wege ging, und daß Tann, der trotz alledem ein seines Gefühl für das Benehmen Anderer gegen ihn hatte, den Postmeister, wo er mit ihm zu verkehren hatte, barsch und kurz wie einen Untergebenen behandelte.

Nach all dem ist es begreiflich, daß es für den Postmeister peinlich war, an seinen Gast eine Bitte zu richten. Auch war Ersterer kein besonders redegewandter Mann, der für einen Gedanken je nach den Umständen verschiedene Fassungen hatte, oder seine eigene Stimmung nach dem Bedürfnis in den Hintergrund drängen konnte, und so kam es denn, daß seine Miene nicht weniger als demüthig war und seine Stimme kürzer und rauher klang als gewöhnlich, als er an Herrn v. Tann herantrat und ihn fragte, ob er das Maulthier für den nächsten Tag brauche.

Tann zog seiner Gewohnheit gemäß die Augenbrauen zusammen, und betrachtete seinen Wirth, wie ein Polizeibeamter ein verdächtiges Individuum.

„Was veranlaßt Sie zu dieser Frage?“

„Du verfluchte Welt!“ wollte der Postmeister, den die finsternen Blicke seines Gastes schon wieder vollständig in Harnisch gebracht hatten, herausplagen, befand sich aber noch zur rechten Zeit und sagte kurz: „Weil eine Dame morgen auf den Monte Piano reiten will... Und wenn Sie den Mul nicht brauchen, so dachte ich, sei es für Sie gleichgiltig, ob er im Stall stehe oder auf den Monte Piano gehe...“

„Ob wir morgen eine Partie machen, weiß ich nicht!“ sagte Tann nach kurzem Nachdenken. Dann setzte er mit einiger Schärfe hinzu: „Doch wenn wir das Maulthier auch nicht benutzen, so ist es mir ganz und gar nicht gleichgiltig, ob meine Frau sich übermorgen einem munteren Thier mit frischen Kräften oder abgetriebenen und müden Beinen anvertraut. Wir sind doch einig geworden, daß das Thier während der Dauer unseres Aufenthaltes meiner Frau allein zur Verfügung stehen solle...“

„In der That, so haben wir's ausgemacht“, sagte der Postmeister einigermaßen verwirrt, da man sich in Tyrol, wo noch nicht zwischen Menschen und Menschen ein Blatt Papier steht, nicht gern an ein gegebenes Versprechen mahnen läßt, „aber damals waren noch nicht so viele Leute da, ich wußte nicht, daß ich Anderen ein Vergnügen raube...“

(Fortsetzung folgt.)